

# Bericht und Antrag des Regierungsrats an den Landrat

---

28. März 2017

## **Nr. 2017-183 R-630-18 Bericht und Antrag des Regierungsrats an den Landrat betreffend Kenntnisnahme des Rechenschaftsberichts und der Jahresrechnung 2016 des Kantonsspitals Uri**

### **I. Ausgangslage**

Nach Artikel 19 des Gesetzes über das Kantonsspital Uri (KSG; RB 20.3221) gewährt der Landrat dem Kantonsspital Uri mit dem Budget einen Globalkredit, um die ungedeckten Kosten aus dem Leistungsauftrag abzugelten.

Am 1. Januar 2012 wurde die Neuordnung der Spitalfinanzierung nach dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG; SR 832.10) eingeführt. Die Fallpauschalen für die stationären Spitalaufenthalte müssen leistungsbezogen sein und gesamtschweizerisch auf einheitlichen Strukturen beruhen. Zudem beinhalten die Fallpauschalen auch eine Abgeltung für die Investitions- und Anlagenutzungskosten (Investitionen, Miet- und Leasingkosten). Die Ausbildung des nicht-universitären Spitalpersonals ist in den Pauschalen enthalten. Die Kantone und die Versicherungen finanzieren die genannten Kosten anteilmässig. Im Jahr 2016 betrug der Kantonsanteil 53 Prozent.

Auf kantonaler Ebene folgt der Globalkredit für das Kantonsspital Uri für gemeinwirtschaftliche Leistungen und aus regionalpolitischen Gründen den Regeln der KVG-Spitalfinanzierung.

Nicht in den Fallpauschalen enthalten sein dürfen die Kostenanteile für gemeinwirtschaftliche Leistungen (Art. 49 Abs. 3 KVG). Dazu gehören die Forschung und die universitäre Lehre sowie die Aufrechterhaltung von Spitalkapazitäten aus regionalpolitischen Gründen.

Der Landrat bewilligte im Dezember 2015 folgenden Globalkredit 2016 für das Kantonsspital Uri:

| Abteilung                                    | Globalkredit 2016 (in Franken) |                  |
|--|--------------------------------|------------------|
| <b>Gemeinwirtschaftliche Leistungen</b>      |                                | <b>489'000</b>   |
| Aus- und Weiterbildung Medizinalpersonen     |                                | 479'000          |
| - Assistenzärztinnen/-ärzte                  | 401'000                        |                  |
| - Unterassistentinnen/-assistenten           | 78'000                         |                  |
| Vorhalteleistung Geschützte Operationsstelle |                                | 10'000           |
| <b>Aus regionalpolitischen Gründen</b>       |                                | <b>4'426'000</b> |
| Aufrechterhaltung Notfallbereitschaft        |                                | 600'000          |
| Sicherstellung ambulante Spitalversorgung    |                                | 1'900'000        |
| Nicht kostendeckende stationäre Tarife (KVG) |                                | 1'926'000        |
| <b>Kantonsbeitrag in Franken</b>             |                                | <b>4'915'000</b> |

Für die Aus- und Weiterbildung der Medizinalpersonen wird eine Endabrechnung nach den effektiv ausbezahlten Besoldungen erstellt. Für die restlichen Abteilungen sind Pauschalen vereinbart.

Gemäss Artikel 18 KSG hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD) die Einhaltung des vereinbarten Leistungsauftrags zuhanden des Regierungsrats bzw. des Landrats zu begleiten, zu überwachen und auszuwerten. Nach Artikel 8 KSG bringt der Regierungsrat dem Landrat den Rechenschaftsbericht und die Jahresrechnung des Kantonsspitals Uri zur Kenntnis.

## II. Jahresrechnung 2016 des Kantonsspitals Uri

### 1. Ergebnis

Nachdem das Kantonsspital Uri im Rechnungsjahr 2015 ein sehr gutes Jahresergebnis (Überschuss von 1,43 Mio. Franken) erzielen konnte, schliesst es die Jahresrechnung 2016 mit einer Unterdeckung von 735'000 Franken ab.

| Ergebnis<br>(in Tausend Franken) | Rechnung<br>2016                | Budget<br>2016               | Abweichung<br>Rechnung zu Budget |         |
|----------------------------------|---------------------------------|------------------------------|----------------------------------|---------|
| Betriebsertrag                   | 59'190                          | 59'827                       | -637                             | -1,1 %  |
| Betriebsaufwand                  | 65'736                          | 65'584                       | +152                             | +0,2 %  |
| <b>Aufwandüberschuss</b>         | <b>6'546</b>                    | <b>5'757</b>                 | +789                             | +13,7 % |
| Globalkredit Kanton              | 4'930                           | 4'915                        |                                  |         |
| Abgeltung Rettungsdienst         | 870                             | 870                          |                                  |         |
| Entnahme Fonds                   | 11                              |                              |                                  |         |
| <b>Ergebnis</b>                  | <b>-735</b><br><b>(Verlust)</b> | <b>28</b><br><b>(Gewinn)</b> |                                  |         |
| <b>Nachzahlung Kanton</b>        | <b>367</b>                      |                              |                                  |         |

Ausschlaggebend für das Jahresergebnis sind Mindereinnahmen im stationären Bereich. Es wurden mehr Patientinnen und Patienten behandelt als in den Vorjahren, der CMI<sup>1</sup> fiel jedoch tiefer aus als zum Zeitpunkt der Budgetierung angenommen wurde.

Gemäss Artikel 20 Absatz 1 KSG wird die Hälfte des Fehlbetrags aus der Jahresrechnung durch den Kanton getragen, sofern die Kreditübertretung auf Einflüsse zurückzuführen ist, die das Kantonsspital nicht beeinflussen konnte (exogene Einflüsse). Dies war im Jahr 2016 der Fall (exogener Faktor: tieferer CMI). Zulasten der Kantonsrechnung 2016 wurde eine Rückstellung im Betrag von 367'500 Franken gebildet (Konto 2417.3634.11, Veränderung Rückstellung Beitrag an Kantonsspital Uri).

Im Folgenden werden die hauptsächlichen Gründe für die Abweichungen zwischen der Rechnung und dem Budget dargestellt.

## 2. Betriebsertrag

Der Betriebsertrag liegt 637'000 Franken (-1,1 Prozent) unter dem Budget.

- Die Erträge der stationären Fallpauschalen waren um 416'000 Franken (-1,1 Prozent) geringer als budgetiert. Die Zahl der akutstationären Fälle betrug 4'026; dies sind insgesamt 172 (+4,5 Prozent) mehr als budgetiert und 47 (+1,2 Prozent) mehr als im Vorjahr. Der durchschnittliche Schweregrad der behandelten Fälle (CMI) fiel jedoch mit 0,848 Punkten tiefer aus als erwartet (Budget 0,873, Vorjahr 0,912).
- Die Erträge aus ambulanten Leistungen liegen um 818'000 Franken (+5,8 Prozent) über dem Budget und um 929'000 Franken (+6,6 Prozent) über dem Ertrag des Vorjahrs. Es konnten 1'621 Patientinnen und Patienten mehr (total 22'215) im Spitalambulatorium behandelt werden als im Vorjahr.
- Im Bereich Langzeitpflege fielen die Erträge rund 1,38 Mio. Franken (-33,5 Prozent) tiefer aus als budgetiert und 799'000 Franken (-22,5 Prozent) geringer als im Vorjahr.
- Die übrigen Erträge mit Einnahmen aus dem Bereich Rettungsdienst, aus Medikamentenverkäufen und weiteren Leistungen an Personal und Dritte lagen 386'000 Franken (+4,0 Prozent) über dem Budget.

## 3. Betriebsaufwand

Der Betriebsaufwand liegt mit einer Abweichung von 152'000 Franken (+0,2 Prozent) über dem Budget.

- Der Personalaufwand beträgt 415'000 Franken (+1,0 Prozent) mehr als budgetiert.
- Der budgetierte Betrag für medizinischen Bedarf wurde um 276'000 Franken (-2,4 Prozent) unterschritten.
- Der übrige Sachaufwand, inklusive Anlagenutzungskosten, liegt um 48'000 Franken (-0,5 Prozent) unter dem Budget.
- Die Abschreibungen fielen 21'000 Franken (-0,9 Prozent) geringer aus als budgetiert.

---

<sup>1</sup> Der CMI (Casemix-Index) ist der Fallschwere-Index im DRG-System; er beschreibt den durchschnittlichen Schweregrad der behandelten Patientinnen und Patienten (und den damit verbundenen Behandlungsaufwand).

#### 4. Betriebsinvestitionen

Insgesamt tätigte das Kantonsspital Uri betriebliche Investitionen im Betrag von 1,1 Mio. Franken. Darin enthalten sind die Anschaffung eines Computertomographen (CT) für 655'000 Franken und eines Rettungswagens für 286'000 Franken.

#### 5. Globalkredit Kanton - Nachkalkulation Aus- und Weiterbildung Medizinalpersonen

Die Leistungen des Kantonsspitals Uri für die universitäre Lehre können gestützt auf Artikel 49 Absatz 3 KVG nicht mit den leistungsorientierten Fallpauschalen abgegolten werden. Deshalb werden die Aus- und Weiterbildungsleistungen des Kantonsspitals Uri für Medizinalpersonen durch den Kanton wie folgt entschädigt:

- Assistenzärztinnen/-ärzte: 20 Prozent der Besoldungen
- Unterassistentinnen/-assistenten: 100 Prozent der Besoldungen

Der Kantonsbeitrag für diese Aus- und Weiterbildungsleistungen wurde durch das Kantonsspital Uri im Rahmen des Budgetprozesses für das Jahr 2016 ermittelt. Er bildet im Sinne von Artikel 19 Absatz 1 KSG einen Bestandteil des Globalkredits. Die durch den Kanton finanzierten Besoldungsleistungen werden mit der Jahresrechnung separat ausgewiesen. Anhand der effektiv ausbezahlten massgebenden Besoldungen ergibt sich nun die folgende Endabrechnung des Kantonsbeitrags 2016:

| <b>Gemeinwirtschaftliche Leistung</b> | <b>Budget 2016<br/>(in Franken)</b> |         | <b>Rechnung 2016<br/>(in Franken)</b> |               |
|---------------------------------------|-------------------------------------|---------|---------------------------------------|---------------|
| Aus-/Weiterbildung Medizinalpersonen  |                                     | 479'000 |                                       | 494'289       |
| - Assistenzärztinnen/-ärzte           | 401'000                             |         | 407'189                               |               |
| - Unterassistentinnen/-assistenten    | 78'000                              |         | 87'100                                |               |
| <b>Abweichung Rechnung/Budget</b>     |                                     |         |                                       | <b>15'289</b> |

Der Differenzbetrag von 15'289 Franken wurde dem Kantonsspital Uri bereits vergütet.

### III. Controllingbericht

Das Controlling der GSUD über das Kantonsspital Uri umfasst Wirkungen, Leistungen und Finanzen und basiert auf einem Konzept, das am 15. Oktober 2002 zwischen der GSUD und dem Spitalrat vereinbart wurde. Der Grob-Leistungsauftrag 2016 bis 2019 an das Kantonsspital Uri unterscheidet die Leistungsgruppen stationäre Akutversorgung und gemeinwirtschaftliche Leistungen. Das Controlling erfolgt anhand dieser Leistungsgruppen.

#### 1. Wirkungs- und Leistungscontrolling

Im Zentrum des Wirkungscontrollings steht die Zielerreichung aus der Sicht der Patientinnen und Patienten, der Mitarbeitenden des Spitals und der politischen Behörden. Das Leistungscontrolling soll nachweisen, ob die bestellten Leistungen in der vereinbarten Qualität erbracht wurden.

## 1.1. Stationäre Akutversorgung

### a) Qualitative Zielsetzungen

Im Jahr 2010 wurde ein Qualitätsprogramm im Rahmen des Qualitätskonzepts mit den messrelevanten Aktivitäten nach internen und externen Vorgaben (Kanton, Bund und Versicherer) erstellt. Nachfolgend werden einige wichtige im Jahr 2016 durchgeführte Messungen aufgeführt:

Das Kantonsspital Uri bekannte sich auch im Jahr 2016 zu einem umfassenden Qualitätsmanagement gemäss EFQM (European Foundation for Quality Management). Es wurden diverse interne Messungen und Patientenbefragungen durchgeführt. Zudem erfolgten interne Erhebungen zur Händehygiene (Überprüfung der Händedesinfektionsanwendungen), zu Sturz und Dekubitus sowie zum Risiko von Mangelernährung. Zugunsten der Patientensicherheit wurde auch im Jahr 2016 das CIRS (Critical Incident Reporting System) weitergeführt. Kritische Zwischenfälle werden erfasst und geben wichtige Hinweise auf Risiken und Schwachstellen in den unterschiedlichen Systemen des Spitals. Das Kantonsspital Uri nahm am nationalen Pilotprogramm «progress! Sichere Chirurgie» zur Vermeidung von Eingriffsverwechslungen teil. Dieses wird seit dem Abschluss im Dezember 2015 mit regelmässigen internen Audits weiterentwickelt. Seit 2016 ist das Kantonsspital Uri zertifiziertes regionales Traumazentrum sowie zertifizierter Partner des Brustzentrums Luzern. Weiter fanden 2016 diverse interne und externe Audits und Kontrollen zu Themen wie Arbeitssicherheit, Hygiene, Brandschutz, Entsorgung und Umweltmanagement statt.

Auch 2016 beteiligte sich das Kantonsspital Uri an den Messungen des nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ):

- Rehospitalisationen und Reoperationen innert 30 Tagen mit SQLape®
- Erhebung der postoperativen Wundinfekte (SwissNoso)
- Landesweite Prävalenzerhebung Dekubitus und Sturz (LPZ)
- Nationale Befragung zur Patientenzufriedenheit
- SIRIS Implantatregister

### b) Quantitative Zielsetzungen (erbrachte Leistungen)

| Anzahl Fälle             | Rechnung<br>2016 | Budget<br>2016 | Rechnung<br>2015 | Rechnung<br>2014 | Rechnung<br>2013 | Rechnung<br>2012 |
|--------------------------|------------------|----------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Grundversicherte (OKP)   | 3'028            | 2'823          | 2'905            | 2'749            | 2'836            | 2'782            |
| Zusatzversicherte (HP/P) | 998              | 1'031          | 1'074            | 961              | 1'036            | 933              |
| <b>Total</b>             | <b>4'026</b>     | <b>3'854</b>   | <b>3'979</b>     | <b>3'710</b>     | <b>3'872</b>     | <b>3'715</b>     |
| <i>Abw. zum Budget</i>   | <i>+172</i>      |                |                  |                  |                  |                  |
| <i>Abw. zum Vorjahr</i>  | <i>+47</i>       |                |                  |                  |                  |                  |

Im Kantonsspital Uri wurden 2016 4'026 Fälle behandelt (Vorjahr 3'979 Fälle). Die Wiedereintrittsrate innerhalb von 18 Tagen (gemäss Swiss DRG) betrug mit 146 Fällen 3,6 Prozent (Vorjahr 138 Fälle, 3,5 Prozent).

Gegenüber dem Budget 2016 fiel die Gesamtzahl der akutstationären Patientinnen und Patienten um 172 Austritte (+4,5 Prozent) höher aus. Der CMI hingegen war mit 0,848 Punkten tiefer als erwartet (Vorjahr 0,912 Punkte, Budget 0,873 Punkte) und lag damit um 0,025 Punkte (-2,9 Prozent) unter dem Budget. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 5,0 Tage (Vorjahr 5,7 Tage). 2016 wurden insgesamt 20'257 akutsomatische Pflgetage (Vorjahr 22'777 Pflgetage) geleistet.

Die Zahl der ambulanten und stationären Geburten betrug 293 (Vorjahr 285).

## **1.2. Gemeinwirtschaftliche Leistungen und Abgeltungen aus regionalpolitischen Gründen**

### **a) Aus- und Weiterbildung**

2016 waren im Kantonsspital Uri 85 Ausbildungsstellen in den Bereichen Medizinstudium, Kranken- und Gesundheitspflege sowie BBT-Berufe besetzt. Das entspricht einem Anteil von 18,8 Prozent am Stellenplan. Das Kantonsspital Uri weist somit eine hohe Ausbildungsquote auf.

### **b) Notfallversorgung**

2016 waren 7'800 Notfall-Eintritte (stationär, ambulant und Geburten) zu verzeichnen. Dies sind 48 (+0,6 Prozent) Notfälle mehr als im Vorjahr.

### **c) Ambulante Versorgung**

2016 wurden im Spitalambulatorium 22'215 Patientinnen und Patienten behandelt. Dies sind 1'621 mehr als im Vorjahr (+7,8 Prozent). Total wurden 12'563'969 Taxpunkte verrechnet, 1'126'929 (+9,9 Prozent) mehr als im Vorjahr.

## **IV. Revisionsbericht der Firma KPMG Schweiz AG**

Seit dem Jahr 2013 erstellt das Kantonsspital Uri die Jahresrechnung nach dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER. Als Revisionsstelle hat der Regierungsrat die Firma KPMG Schweiz AG gewählt. Der Prüfbericht für die Jahresrechnung 2016 liegt vor. Gemäss dem Prüfungsurteil vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und dem Gesetz über das Kantonsspital Uri.

## **V. Rechenschaftsbericht 2016**

Mit dem Rechenschaftsbericht gibt der Spitalrat Auskunft über die Tätigkeit des Kantonsspitals Uri. Für die grosse Arbeit im Dienste der kranken und verunfallten Mitmenschen gebühren dem Spitalrat, der Spitalleitung und allen Mitarbeitenden des Kantonsspitals Uri Dank und Anerkennung.

## **VI. Antrag**

Gestützt auf diese Überlegungen beantragt der Regierungsrat dem Landrat, folgenden Beschluss zu

fassen:

Der Rechenschaftsbericht und die Jahresrechnung 2016 des Kantonsspitals Uri werden zur Kenntnis genommen.

Beilage

- Jahresbericht 2016 des Kantonsspitals Uri (wird separat in gedruckter Fassung geliefert)